

Fachbereich 04

Künstlerische Therapien und Therapiewissenschaft

Modulhandbuch Weiterbildung Musiktherapie

Februar 2024

Modul: M1	Modultitel: Musiktherapie im Kontext von Kunst, Kultur und Wissenschaft Musik- und Kunstgeschichte Musiktherapie im wissenschaftlichen und therapeutischen Kontext	
Modulverantwortung: Odulf Damen, Martin Maier-Hangler		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung auf Masterniveau	Studienhalbjahr: Semester 1	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5	Kontaktzeit: 60 UE	Selbststudium: 90 Std
Arbeitsbelastung: 150 Stunden	-	-
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben sich Kenntnisse der Musikgeschichte, speziell auch zum historischen Kontext der Musiktherapie, verfügen über Wissen zum historischen Kontext von Kunsttherapien, im Allgemeinen sowie auch der anthroposophischen Kunsttherapien. <p><u>Qualifikationsziele:</u></p> <p>Musik- und Kunstgeschichte Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Kenntnis der Stilepochen der europäischen Musikgeschichte und deren charakteristischen Stil- und Formelementen. haben Kenntnisse der Merkmale verschiedener außereuropäischer Musikkulturen. haben eine vertiefte Einsicht in die Zusammenhänge der musikgeschichtlichen Entwicklung im Zusammenhang mit der Menschheitsentwicklung. haben Kenntnisse über die Ontologie des Gesangs und das Entstehen von Musikinstrumenten im historischen Kontext. haben ein Verständnis der Musik in ihrem anthropologischen und kulturellen Kontext. <p>Musiktherapie im wissenschaftlichen und therapeutischen Kontext Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Grundkenntnisse über die Historie der Musiktherapie. haben Kenntnisse über die Bezüge von Musik und Heilkunde im geschichtlichen Kontext. haben Kenntnisse über die Anwendung von Musiktherapie im Gesundheitswesen und ihren Stand innerhalb der Gesundheitswissenschaften. haben einen Überblick über wissenschaftliche Theorien, die für die Musiktherapie von besonderer Bedeutung sind. 		
Inhalte des Moduls		
<p>Musik- und Kunstgeschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der Musik in der Kultur- und Lebenswelt des Menschen. Verwendung von Musik zu Heilzwecken seit der Antike Musikgeschichte im Zusammenhang mit der Menschheitsentwicklung im Gang durch die Kulturepochen Stilepochen der europäischen Musikgeschichte und deren charakteristische Stil- und Formelemente Musiktheoretische Einsichten in Merkmale der verschiedenen Stilepochen Entwicklung von der Vokalmusik zur Instrumentalmusik in der europäischen Musikgeschichte. Historische Kenntnisse verschiedener außereuropäischer Musikkulturen 		

<p>Musiktherapie im therapeutischen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Musiktherapie, Professionalisierung der Musiktherapie in den sechziger Jahren mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum, Überblick über die Formen der heute praktizierten Musiktherapie • Anwendung der Musiktherapie im therapeutischen Umfeld • Stellenwert der Musiktherapie im Gesundheitswesen • Überblick über Wissenschaftsmodelle: <ul style="list-style-type: none"> ○ U. A. Salutogenese, "Positive Gesundheit", das Bio-Psycho-Soziale Modell • Repräsentative Texte aus Musik- und Musiktherapieforschung
<p>Art der Lehrveranstaltung</p> <p>Gruppenunterricht</p>
<p>Lernformen</p> <p>Präsenzunterricht mit theoretischen und praktischen Anteilen; Selbststudium; musikalische Gruppenarbeit</p>
<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Bestandene Prüfung. Prüfungsformen: Referat, inklusive Vorspiel ausgewählter Beispiele aus der Musikliteratur</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Das Modul bildet die Grundlage für die weiteren Module, insbesondere Modul 6, Modul 7, Modul 8</p>
<p>Grundlagenliteratur</p> <p>Auhagen, W., Bullerjahn, C. & Georgi, von, R. (Hrg.) (2016). <i>Musikpsychologie - Musik und Gesundheit</i>. Bern: Hogrefe.</p> <p>Bernatzky, G. & Kreutz, G. (2015). <i>Musik und Medizin</i>. Wien: Springer-Verlag.</p> <p>Brass, R., Hasler, S., Steiner, R. (2019). <i>Das Tonerlebnis im Menschen - Ein Kommentarband</i>. Verlag am Goetheanum</p> <p>Decker-Voigt, H-H. (2001). <i>Schulen der Musiktherapie</i>. Ernst Reinhardt Verlag München Basel</p> <p>Gebser, J. (1999). <i>Ursprung und Gegenwart - 1. Band</i>. Novalis Verlag.</p> <p>Fallek R, Corey K, Qamar A, et al. (2020). Soothing the heart with music: A feasibility study of a bedside music therapy intervention for critically ill patients in an urban hospital setting. <i>Palliative and Supportive Care</i>. 2020;18(1):47-54. doi:10.1017/S1478951519000294</p> <p>Fitzthum, E. (2003). <i>Von den Reformbewegungen zur Musiktherapie</i>. Wien: Edition Praesens.</p> <p>Hole, J., Hirsch, M., Ball, E. & Meads, C. (October 24, 2015). <i>Music as an aid for postoperative recovery in adults: a systematic review and meta-analysis</i>. The Lancet, Vol. 386. http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(15)60169-6</p> <p>Husemann A. (2010). <i>Der hörende Mensch und die Wirklichkeit der Musik</i>. Stuttgart Verlag Freies Geistesleben</p> <p>Kobus, S. (2018). <i>Musikalische Begleitung für Frühgeborene und ihre Familien</i>. Wiesbaden: Reichert Verlag.</p> <p>Kratky, W-K. (2003). <i>Komplementäre Medizinsysteme, Vergleich und Integration</i>. Ibera European University Press</p> <p>Lange, A. (1956). <i>Mensch Musik und Kosmos, 1.Band</i>. Novalis-Verlag</p> <p>Nestler, G. (2005). <i>Die Geschichte der Musik - Die großen Zeiträume der Musik von den Anfängen bis zur elektronischen Komposition</i>. 6. Auflage, Schott Music</p> <p>Oberkogler, F. (1985). <i>Vom Wesen und Werden der Musikinstrumente</i>. Oratio</p> <p>Oberkogler, F. (1978). <i>Heilende Kräfte der Musik, Geisteswissenschaftliche Aspekte zur Musiktherapie</i>. Eigenverlag</p> <p>Pfrogner, H. (1976). <i>Lebendige Tonwelt. Zum Phänomen Musik</i>. Edition Zwischentöne</p> <p>Preissler, P., Weyman, E., Hajdu, G. & Sonntag, J. (2023). Healing Soundscapes im Krankenhaus - Raumbezogene Klanginterventionen aus Sicht der Musiktherapie. <i>Musiktherapeutische Umschau, Vol.44, No 2</i>. Doi: https://doi.org/10.13109/muum.2023.44.2.91</p> <p>Preti, C., & Bouteloup, P. (2023). <i>Children's Hospitals: A Cultural Action to Support Health</i>, in Margaret S. Barrett, and Graham F. Welch (eds), <i>The Oxford Handbook of Early Childhood Learning and Development in Music</i>, Oxford Handbooks (2023; online edn, Oxford Academic, 20 Nov. 2023), https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780190927523.013.40</p>

- Ruland, H. (1981). *Ein Weg zur Erweiterung des Tonerlebens – Musikalische Tonkunde am Monochord*. Verlag die Pforte, Basel
- Ruland, H. (1987). *Die Neugeburt der Musik aus dem Wesen des Menschen, Künstlerische und therapeutische Aufgaben einer erneuerten Musikkultur*. Novalis Verlag
- Schmidt, HU, Kächele, H. (2009). *Entwicklung und aktueller Stand der Musiktherapie in der Psychosomatik, Psychotherapeut* 54: 6-16
- Schwartz, M. (2018). Krankenhaus. In: Morat, D., Ziemer, H. (eds). *Handbuch Sound*. J.B. Metzler, Stuttgart. https://doi.org/10.1007/978-3-476-05421-0_50
- Stegemann, T., Lutz Hochreutener, S., Schmidt, H. U. (2023). *Literaturkompass Musiktherapie. Eine Reise durch Praxis, Theorie und Forschung mit 101 Büchern*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Stegemann, T., Geretsegger, M., Phan Quoc, V., Riedl, H. & Smetana, M. (2019). *Music Therapy and Other Music-Based Interventions in Pediatric Health Care: An Overview. Medicines* 2019, 6(1), 25; <https://doi.org/10.3390/medicines6010025>
- Werbeck-Svärdström, V. (1994). *Die Schule der Stimmenthüllung*. Verlag am Goetheanum
- Wal-Huisman, H. vd. (2024). *Adding value to care through live bedside music*. Dissertation, University of Groningen. <https://doi.org/10.33612/diss.856550250>
- Wolfram, I. (2018). Die historische Entwicklung der institutionellen Musiktherapie in Deutschland. Via: [Microsoft Word - Essay.docx \(musiktherapie.de\)](#)
- Wulff, V., Hepp, P., Fehm, T., Schaal, N.K. (2017). Musik in der Geburtshilfe: eine Interventionsmöglichkeit zur Anspannungs-, Schmerz- und Stressreduktion. *Geburtshilfe und Frauenheilkunde* 2017;77:967-975. Zeitschrift: *Die Musikforschung*. [Bd. 76 Nr. 4 \(2023\): Die Musikforschung | Die Musikforschung \(qucosa.de\)](#)

M 2	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschung in der Musiktherapie	
Modulverantwortung: Odulf Damen		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung	Studienhalbjahr: 2–3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 LP	Arbeitsbelastung: 180 Std.	Kontaktzeit: 60 UE
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester / 1½-jährlich		Teilnahmevoraussetzungen: Kenntniss des Kontextes der Musiktherapie (wie in Modul 1)
	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - können eine kritische, forschende Haltung gegenüber (eigenen) Erkenntnissen einnehmen; - beherrschen die Methoden und Methodiken des wissenschaftlichen Arbeitens; - erwerben sich wissenschaftliches Fachwissen über die Wirkungen der Musik; - bemühen sich fortlaufend, relevante aktuelle Veröffentlichungen und Entwicklungen im Bereich der Musiktherapie wahrzunehmen. <p>.</p> <p><u>Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmen der heutigen Sozialwissenschaft; - die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens; - den formalen und ethischen Rahmen wissenschaftlicher Forschung; - in der musiktherapeutischen Forschung häufig eingesetzte Methoden; - die wichtigsten Fachzeitschriften und relevanten Datenbanken. <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Forschungsfrage zur Praxis der Musiktherapie formulieren; - ein Forschungsprojekt in der musiktherapeutischen Praxis planen und durchführen; - eine der Fragestellung angemessene Forschungsmethode auswählen und begründen; - eine Literaturrecherche durchführen; - eine teilnehmende Beobachtung durchführen; - eine Gruppendiskussion anleiten und die Forschungsdaten transkribieren; - Interviewfragen formulieren und Interviews durchführen; - eine Videoanalyse durchführen; - die gewonnenen Daten dokumentieren und auswerten; - das Ergebnis schriftlich in angemessener Form darstellen; - das Ergebnis in Form eines Referats vermitteln und im Kolloquium diskutieren. 		
Inhalte des Moduls		
<p>Theoretischer Teil: Forschung in den verschiedenen Wissenschaften – historische und theoretische Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften: Experiment, Studie - Evidenzbasierter Medizin (EBM): Randomized Controlled Trial - Sozialwissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> ○ Paradigmen in der Sozialwissenschaft 		

- Qualitative und quantitative Methoden
- Geisteswissenschaften (Hermeneutik)
- Evidenzpyramide
- Musiktherapeutische Forschung:
 - Qualitative und quantitative Forschung in der Musiktherapie
 - Gehirnforschung
 - Spezifische Forschungsmethodologie:
 - Single Case Study
 - Qualitative Befragung und Literaturrecherche
 - qualitative Inhaltsanalyse vs. Grounded Theory
 - Triangulation und Mixed-Methods Forschungsansatz

Praxisorientierter Teil:

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

- Regeln zum Abfassen einer wissenschaftlichen Arbeit (Gliederung, Zitieren, Kodieren, Verweise, Plagiate);
- Ethik in der Forschung;
- Literaturrecherche; Aufstellen einer Suchstrategie;
- Kenntnis der wichtigsten Fachzeitschriften;
- Durchführung einer teilnehmenden Beobachtung;
- Durchführung einer Gruppendiskussion;
- Durchführen von Interviews;
- Durchführung einer Videoanalyse;
- Kritische Bewertung von Daten;
- Dokumentation der Forschungsergebnisse.

Forschungsprojekt:

Ausarbeitung einer qualitativen beschreibenden Studie in Form einer Feldforschung zu Expertenkenntnissen innerhalb der (anthroposophischen) Musiktherapie.

Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Seminar
Lernformen	Präsenzunterricht, Selbststudium mit Konsultationsmöglichkeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Qualitative Forschungsarbeit und Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	Vorbereitung für die Praktika (M16-M17). Voraussetzung zur Anmeldung zum Modul M18 (Masterthesis)

Grundlagenliteratur

Abbing, A.C., Ponstein, A.S., Kienle, G.S., Gruber, H., Baars, E.W. (2016). The CARE-AAT Guideline: Development and Testing of a Consensus-based Guideline for Case Reports in Anthroposophic Art Therapy. *International Journal of Art Therapy, Volume 21, 2016 - Issue 2*.
www.anthroposophische-kunsttherapie.de. Microsoft Word - Artikel 1 CARE-AAT Guideline SHORT.docx (anthroposophische-kunsttherapie.de)

Aldridge, D. (Ed.) (2005). *Music Therapy and Neurological Rehabilitation – Performing Health*. London: Jessica Kingsley Publishers.

Aldridge, D. (Ed.) (2004). *Case Study Designs in Music Therapy*. Jessica Kingsley Publishers London and Philadelphia.

Bortz, J., Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Kapitel 5, Qualitative Methoden. Springer Berlin, Heidelberg.

Flick, U. (2007). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung*. 2. Auflage der vollständig überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe. Reinbek: Rowohlt.

- Felber, R., Reinhold, S. & Stückert, A. (2003). *Musiktherapie und Gesangstherapie. Anthroposophische Kunsttherapie 3 - Wissenschaftliche Grundlagen – Arbeitsansätze – Therapeutische Möglichkeiten*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- Juslin, P.N. & Sloboda, J.A. (2012). *Handbook of Music and Emotion – Theory, Research, Applications*. Oxford: University Press.
- Haring, R. (Hg.) (2022). *Gesundheitswissenschaften. Teil II Methoden der Gesundheitswissenschaften*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Kiene, H. (2001). *Komplementäre Methodenlehre der Klinischen Forschung*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer.
- Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Ludwig-Mayerhofer, W. (1998, 2020). *ILMES Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung*. [ILMES: Survey \(mwn.de\)](https://www.mwn.de)
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die Qualitative Sozialforschung*. 5. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.
- Niederhauser, J. (2011). *Die schriftliche Arbeit*. Mannheim, Zürich: Dudenverlag.
- Petersen, P., Gruber, H. & Tüpker, R. (2011). *Forschungsmethoden Künstlerischer Therapien*. Wiesbaden: Reichert Verlag.
- Ranger, A. et al. (2018). *Physiological and emotional effects of pentatonic live music played for preterm neonates and their mothers in the Newborn Intensive Care Unit, A randomized controlled trial*. *Complementary Therapies in Medicine*. Volume 41, Pages 240-246.
<https://doi.org/10.1016/j.ctim.2018.07.009>
- Schmidt, H. U., Stegemann, T., Spitzer, C. Hrsg. (2020): *Musiktherapie bei psychischen und psychosomatischen Störungen*. München: Elsevier.
- Schreier, M. (2013). *Begriffserklärungen*. In: W. Hussy, M. Schreier & G. Echterhoff (Hrsg.), *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften*. 2. Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer. <https://doi.org/10.1016/j.ctim.2018.07.009>
- Stegemann T., Weymann E. (2019). *Ethik in der Musiktherapie. Grundlagen und Praxis*. Kapitel 11: Forschungsethik. Psychosozial-Verlag Gießen.
- Thaut, M. & Hömberg, V. (2014). *Handbook of neurologic music therapy*. Oxford: University Press.
- Tüpker, R. (2016). *Zur Bedeutung der Musik in der Musiktherapie*. www.researchgate.net ([PDF](#)) [Zur Bedeutung der Musik in der Musiktherapie \(researchgate.net\)](http://www.researchgate.net/publication/311111111)
- Wigram, T., Pedersen I. N., Bonde L. O. (2002). *A Comprehensive Guide to Music Therapy*. Chapter 5 Music Therapy Research and Clinical Assessment. London, Jessica Kingsley Publishers.
- Wheeler, B. L., & Murphy, K. M. (Eds.). (2016). *An Introduction to Music Therapy Research*. (3rd ed.). Dallas, TX: Barcelona Publishers.
- Wolfram, I. (ohne Datum). Die historische Entwicklung der institutionellen Musiktherapie in Deutschland. Musiktherapie.de [Microsoft Word - Essay.docx \(musiktherapie.de\)](#)

Modulhandbuch Musiktherapie M3	Modultitel: Medizinisches und psychologisches Grundwissen Embryologie, Anatomie, Physiologie; Gesundheit und Krankheit; Gesetzmäßigkeiten der Biographie	
Modulverantwortung: Dr. Sonny Jung, Monica Bissegger, Odulf Damen		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung	Studienhalbjahr: Semester 1	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 7	Kontaktzeit: 74 UE	Selbststudium: 136 Std
Arbeitsbelastung: 210 Std		
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Anthroposophisches Basiswissen und Kontextbildung Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen bezüglich des anthroposophischen Welt- und Menschenbildes, insbesondere des drei- und viergliedrigen Menschenbildes. • die Fähigkeit, selbstständig anthroposophische Inhalte zu studieren, die für die Musiktherapie relevant sind. <p>Medizinische Grundlagen und anthroposophische Menschenkunde Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für ihr Fachgebiet erforderliches Wissen über allgemeine medizinische Grundlagen (Anatomie, Physiologie, Embryologie). • Kenntnisse der anthroposophischen Krankheits- und Gesundheitslehre. • Grundwissen zu Gesetzmäßigkeiten der biografischen Entwicklung und die Fähigkeit, diese in Bezug auf die eigene Entwicklung zu reflektieren. <p><u>Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das anthroposophische drei- und viergliedrige Menschenbild in Bezug zu Gesundheit und Krankheit verstehen und diskutieren. • das anthroposophische Welt- und Menschenbild im Diskurs zu dem allgemeinen, aktuellen Welt- und Menschenbild diskutieren. • das anthroposophische drei- und viergliedrige Menschenbild und deren Bezüge zu den Grundelementen der Musik darstellen. • embryonale Entwicklungsphasen nachvollziehen und beschreiben. • anatomische Verhältnisse im menschlichen Körper in Beziehung zur Musik setzen. • die zwölf Sinne des Menschen unterscheiden und ihre Verhältnisse zum hörenden Erleben ühend nachvollziehen. • die medizinischen Modelle der Pathogenese und Salutogenese in Beziehung zur Musiktherapie bringen. • die Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Biographie bei sich selbst und anderen erkennen und beschreiben. • sich musikalisch mit Themen der eigenen Biographie auseinandersetzen. 		
Inhalte des Moduls		
Embryologie, Anatomie, Physiologie:		

<ul style="list-style-type: none"> • Embryologie: die Entstehung der Dreigliedrigkeit im menschlichen Organismus • Skelett – Anatomie; die polaren Prinzipien (Kopf und Gliedmaßen); Bezüge zum Aufbau der Tonleiter • Organologie und Organentstehung mit Schwerpunkt Herz – Lunge; Bezüge zum Rhythmischen in der Musik • Physiologie und Entwicklungsphysiologie • Die zwölf Sinne • Das Ohr in seinem Verhältnis zu den anderen Sinnen <p>Anthropologische Grundlagen von Gesundheit und Krankheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pathogenese und Salutogenese • Die Entstehung von Gesundheit und Krankheit aus der Sicht der anthroposophischen Ganzheitsmedizin • Wirkungen einiger anthroposophischer Arzneimittel • Die Gesundungskräfte der Musik im Zusammenhang mit den vier Wesensgliedern des Menschen <p>Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Biographie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Siebenjahresphasen in der menschlichen Entwicklung; Zusammenhänge mit den Intervallen • Spiegelungen in der menschlichen Biographie • Biographiearbeit
Art der Lehrveranstaltung
Vorlesung, Seminar, praktische Übungen, Interviewarbeit, Gruppengespräche
Lernformen
Präsenzunterricht; Selbststudium; musikalische Gruppenarbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten
Schriftliche Arbeit über ein medizinisches Thema des Moduls, mit Beschreibung von Zusammenhängen mit der Musik; Darstellung und Kolloquium über die schriftliche Arbeit
Verwendbarkeit des Moduls
Medizinische Kenntnisse für Modul 15 (Praktikum) und selbstreflexive Fähigkeiten für Modul 13.
Grundlagenliteratur
<p>Antonovsky, A. (1997). <i>Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit</i>. Tübingen: dtvt-Verlag.</p> <p>Bear, Mark F.; Connors, Barry W.; Paradiso, Michael A. (2018). <i>Neurowissenschaften. Ein grundlegendes Lehrbuch für Biologie, Medizin und Psychologie</i>. 4. Auflage. Hg. v. Andreas K. Engel. Berlin: Springer Spektrum.</p> <p>Bühler, W. (1995). <i>Der Leib als Instrument der Seele in Gesundheit und Krankheit</i>. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Burkhard, G. (2014). <i>Das Leben in die Hand nehmen: Arbeit an der eigenen Biographie</i>. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Girke, M. (2020, 3. Aufl.). <i>Innere Medizin</i>. Berlin: Salumed.</p> <p>Husemann, A. (2003). <i>Der musikalische Bau des Menschen – Entwurf einer plastisch-musikalischen Menschenkunde</i>. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Maio, G. (2012). <i>Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin</i>. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>McKeen, T. (2016). <i>Anthroposophische Medizin. Einführende Vorträge und Aufsätze</i>. Berlin: Salumed.</p> <p>Rohen, J. W. (2016). <i>Morphologie des menschlichen Organismus</i>. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Soesman, A. (2019). <i>Die zwölf Sinne – Tore der Seele</i>. 19. Aufl. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Steiner, R. (2022). <i>Physiologische Menschenkunde. Texte zur Medizin I</i>. Hg. P. Selg. Berlin: Salumed.</p> <p>Treichler, R. (2012). <i>Die Entwicklung der Seele im Lebenslauf</i>. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Tomasello, M. (2020). <i>Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese</i>. Berlin: Suhrkamp.</p>

Modulhandbuch Musiktherapie M4	Modultitel: Medizinisches und psychologisches Fachwissen I Spezielle Krankheitslehre; Entwicklungspsychologie und Entwicklungsstörungen	
Modulverantwortung: Monica Bissegger, Odulf Damen		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung	Studienhalbjahr: Semester 3	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 LP	Kontaktzeit: 56 UE	Selbststudium: 124 Std
Arbeitsbelastung: 180 Std		
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<u>Kompetenzen:</u>		
Medizinische Grundlagen und anthroposophische Menschenkunde		
Die Studierenden erwerben sich:		
<ul style="list-style-type: none"> • für ihr Fachgebiet erforderliches Wissen über spezielles medizinisches und psychologisches Fachwissen (spezielle Krankheitslehre, Entwicklungspsychologie, Entwicklungsstörungen). • Kenntnisse der anthroposophischen Krankheits- und Gesundheitslehre. • Kenntnisse einiger anthroposophischer Heilmittel und deren Wirkungsmechanismen in Bezug auf das Wesensgliedergefüge. • die Fähigkeit, Behandlungsansätze der Schulmedizin und der Anthroposophischen Medizin vergleichend zu betrachten. 		
<u>Qualifikationsziele:</u>		
Die Studierenden:		
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse der allgemeinen und speziellen Krankheitslehre aus allgemein-medizinischer und anthroposophischer Sicht. • sind in der Lage, sich vertiefende Kenntnisse bei einzelnen Krankheitsbildern durch Literaturstudium zu erarbeiten. • können medizinische Fragestellungen in einer Kleingruppe erarbeiten. • haben ein Grundwissen der Entwicklungsstörungen aus dem Bereich der Heilpädagogik. • kennen die Theorie der transdiagnostischen Faktoren und ihre Bedeutung für die Musiktherapie. • sind in der Lage, sich anhand von Beispielen Kenntnisse der musiktherapeutisch-diagnostischen Erscheinungsformen bei verschiedenen Krankheitsbildern zu erwerben. • können bei vorgegebenen Fällen durch phänomenologisches Wahrnehmen und Beschreiben Zusammenhänge anhand des 3- und 4-gliedrigen anthroposophischen Menschenbildes formulieren. • sind in der Lage, in Rollenspielen wichtige Umgangsformen zu erarbeiten und eine pädagogisch-therapeutische Haltung für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen einzunehmen. 		
Inhalte des Moduls		
Spezielle Krankheitslehre:		
Allgemeine Pathologie:		
<ul style="list-style-type: none"> ○ funktionelle Dreigliederung des Organismus im Kontext von Pathologien (Entzündung und Sklerose); ○ Krankheit als physiologischer Prozess zur falschen Zeit am falschen Ort; ○ spirituelle Dimensionen von Gesundheit und Krankheit auf Grundlage des anthroposophischen Entwicklungsgedanken und anderer komplementärmedizinischer Konzepte; ○ Resilienzfaktoren und Medikamente bei den verschiedenen Krankheiten; ○ Beschäftigung mit der speziellen Krankheitslehre aus den Gebieten der Inneren Medizin: <ul style="list-style-type: none"> – Herz-Kreislauf-Atmungssystem – Stoffwechsel-Gliedmassensystem 		

- Nerven-Sinnes-System
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Diagnostische Phänomene bei verschiedenen Krankheiten und deren musikalische Erscheinungsformen.

Entwicklungspsychologie und Entwicklungsstörungen:

- Aktuelle Theorien der Entwicklungspsychologie, Bindungstheorie
- Lehre der kindlichen und jugendlichen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen
- Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen anthroposophischen und nicht-anthroposophischen Ansätzen in der Entwicklungspsychologie
- pädagogisch-therapeutischer Umgang mit Kindern und Jugendlichen und deren speziellen Anforderungen in Einzel- und Gruppensituationen
- oft auftretende musikalische Erscheinungen bei verschiedenen Entwicklungsstörungen
- Grundlagen der therapeutischen Beziehung (Bindungstheorie)

Art der Lehrveranstaltung

Seminare, Vorlesungen, praktische Übungen

Lernformen

Präsenzunterricht; Selbststudium; musikalische Gruppenarbeit; Literaturrecherche

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Erfolgreich bestandene schriftliche Hausarbeit, mit Kolloquium

Verwendbarkeit des Moduls

Medizinische Kenntnisse für Modul 15 (Praktikum)

Grundlagenliteratur

- Barlow, D. H., Farchione, T. J., Sauer-Zavala, S., Latin, H. M., Ellard, K. K., Bullis, J. R., Bentley, K. H., Boettcher, H. T. & Cassiello-Robbins, C. (2019). *Transdiagnostische Behandlung emotionaler Störungen*. Newburyport MA: Hogrefe.
- Fischer, E. (Hrsg.) (2008). *Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung*. 2. Auflage. Oberhausen: Athena.
- Girke, M. Dr. med. (2012). *Innere Medizin. Grundlagen und therapeutische Konzepte der Anthroposophischen Medizin*. Berlin: Salumed Verlag.
- Goyert, A. (2015). *Anthroposophische Medizin und die Prozesse im Stoffwechselsystem*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- Grimm, R., Kaschubowski, G. (Hrsg.) (2008). *Kompodium der anthroposophischen Heilpädagogik*. München: Verlag Ernst Reinhardt.
- Husemann, A. (1989). *Der musikalische Bau des Menschen*. Stuttgart: Freies Geistesleben
- Köhler, H. (2022). *Jugend im Zwiespalt*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- McKean, T. (2016). *Anthroposophische Medizin. Einführende Vorträge und Aufsätze*. Berlin: Salumed
- MedLexi.de (2021). [Entwicklungsstörungen bei Kindern - Ursachen, Symptome & Behandlung | MedLexi.de](#)
- MSD Sharp & Dohme GmbH (Hrsg.) (2007). *Das MSD-Manual der Diagnostik und Therapie*. München: Urban und Fischer.
- Muthesius, D., Sonntag, J., Warme, B., Falk, M. (2010). *Musik – Demenz – Begegnung*. Frankfurt: Mabuse Verlag.
- Sappok, T. (Hrsg.) (2016). *Psychische Gesundheit bei intellektueller Entwicklungsstörung. Ein Lehrbuch für die Praxis*. eBook: Kohlhammer
- Steiner, R. (2020). *Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft*. Rudolf Steiner Taschenbücher. Basel: Rudolf Steiner Verlag.
- Steiner, R. (2012). *Theosophie*. Rudolf Steiner Taschenbücher. Basel: Rudolf Steiner Verlag.
- Storch, M., Cantieni, B., Hüther, G. & Tschacher, W. (2017). *Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen*. [3. unveränderte Auflage.] Bern: Hogrefe.

Modulhandbuch Musiktherapie M5		Modultitel: Medizinisches und psychologisches Fachwissen II Psychiatrie und Psychosomatik; Kinder- und Jugendpsychiatrie; Psychotherapeutische Behandlungsmethoden	
Modulverantwortung: Monica Bissegger, Odulf Damen			
Qualifikationsstufe: Weiterbildung	Studienhalbjahr: Semester 3	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 5 LP	Kontaktzeit: 56 UE	Selbststudium: 94 Std	
Arbeitsbelastung: 150 Std			
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen			
<u>Kompetenzen:</u>			
Medizinische Grundlagen und anthroposophische Menschenkunde			
Die Studierenden erwerben sich:			
<ul style="list-style-type: none"> • für ihr Fachgebiet erforderliches Wissen über spezielles medizinisches und psychologisches Fachwissen (Psychiatrie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendpsychiatrie). • grundlegende Kenntnisse über häufig verordnete Arzneimittel (z. B. Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka). • Kenntnisse über unterschiedliche psychotherapeutische Behandlungsansätze. 			
<u>Qualifikationsziele:</u>			
Die Studierenden:			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse der Psychosomatik und Psychiatrie aus allgemein-medizinischer und anthroposophischer Sicht. • sind in der Lage, sich vertiefende Kenntnisse bei einzelnen psychosomatischen und psychiatrischen Krankheitsbildern, namentlich bei traumatischen Störungen, durch Literaturstudium zu erarbeiten. • lernen verschiedene psychotherapeutische Behandlungsansätze kennen und bewerten. • erwerben sich anhand von Beispielen Kenntnisse der musiktherapeutisch-diagnostischen Erscheinungsformen bei verschiedenen psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbildern. • können über den musiktherapeutischen Beitrag an einer Totalbehandlung reflektieren und sinngemäß diskutieren. • können bei vorgegebenen Fällen durch phänomenologisches Wahrnehmen und Beschreiben Zusammenhänge anhand des 3- und 4-gliedrigen anthroposophischen Menschenbildes formulieren. • können durch Rollenspiel Kommunikationssituationen mit psychiatrischen und psychosomatischen Patienten in einem musiktherapeutischen Kontext verstehen und darauf reagieren. 			
Inhalte des Moduls			
Psychiatrie und Psychosomatik:			
<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Krankheitsbilder der Psychiatrie und Psychosomatik; • grundlegende Krankheitsphänomene und deren mögliche Hintergründe bei psychosomatischen und psychiatrischen Störungen; • Traumatisierung und Behandlungskonzepte; • Resilienzfaktoren und Medikamente bei den verschiedenen Krankheiten; mit besonderem Schwerpunkt auf den Einsatz von Psychopharmaka; • diagnostische Phänomene bei verschiedenen Krankheiten und deren musikalische Erscheinungsformen. 			
Kinder- und Jugendpsychiatrie:			
<ul style="list-style-type: none"> • psychiatrische und psychosomatische Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen; • pädagogisch-therapeutischer Umgang mit Kindern und Jugendlichen und deren spezielle Anforderun- 			

<p>gen in Einzel- und Gruppensituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • oft auftretende musikalische Erscheinungen bei verschiedenen Verhaltensstörungen. <p>Psychotherapeutische Behandlungsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthroposophische Psychotherapie • Prozessmodelle bei Emotionsregulation; • Kognitive psychotherapeutische Verfahren; • Körperorientierte psychotherapeutische Behandlungsansätze; • Systemische Psychotherapie.
Art der Lehrveranstaltung
Seminare, Vorlesungen, praktische Übungen
Lernformen
Präsenzunterricht; Selbststudium; musikalische Gruppenarbeit; Literaturrecherche
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten
Erfolgreich bestandene schriftliche Arbeit, mit Kolloquium
Verwendbarkeit des Moduls
Medizinische Kenntnisse für Modul 15 (Praktikum)
Grundlagenliteratur
<p>Bahr, H. (2017). <i>Am Wendepunkt – Impulse für eine anthroposophisch orientierte Psychotherapie</i>. DtGAP Veröffentlichungen</p> <p>Barlow, D. H., Farchione, T. J., Sauer-Zavala, S., Latin, H. M., Ellard, K. K., Bullis, J. R., Bentley, K. H., Boettcher, H. T. & Cassiello-Robbins, C. (2019). <i>Transdiagnostische Behandlung emotionaler Störungen</i>. Newburyport MA: Hogrefe.</p> <p>Berking, M. (2015). <i>Training emotionaler Kompetenzen</i>. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Falkai, P., Möller, H.-J., Laux, G., Deister, A. (2021). <i>Duale Reihe Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</i>. Stuttgart: Thieme Verlag.</p> <p>Fegert, J. M., Eggers, C., Resch, F. (2012). <i>Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters</i>. Berlin: Springer</p> <p>Florschütz, T. M. (2012). <i>Bausteine einer anthroposophisch begründeten Künstlerischen Psychotherapie</i>. Wiesbaden: Reichert-Verlag.</p> <p>Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E. L. (2004). <i>Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst</i>. Stuttgart: Klett Cotta.</p> <p>Garbe, E. (2018) 3. Aufl. <i>Das kindliche Entwicklungstrauma</i>. Stuttgart: Verlag Klett-Cotta.</p> <p>Huber, M. (2012). <i>Transgenerationale Traumatisierung</i>. Paderborn: Verlag Junfermann.</p> <p>Huber, M. (2020). <i>Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung</i>. Teil I. Überarbeitete Neuauflage. Paderborn: Verlag Junfermann.</p> <p>Huber, M. (2023). <i>Wege der Traumabehandlung. Trauma und Traumabehandlung</i>. Teil II. Überarbeitete Auflage. Paderborn: Verlag Junfermann.</p> <p>Kipp, J. (Hrsg.) (2008). <i>Psychotherapie im Alter</i>. Gießen: Psycho-Sozial Verlag.</p> <p>Klappstein, K., Kortewille, R. (2020). <i>Traumatisierte Kinder im Alltag feinfühlig unterstützen. Psychoedukation im Überblick</i>. Wiesbaden: Springer Verlag.</p> <p>Krause, C, Lorenz, R. (2009). <i>Was Kindern Halt gibt. Salutogenese in der Erziehung</i>. Göttingen: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Mancini, A., Buchner, C. (2022). <i>Trauma verstehen. Hilfe für Angehörige und Freunde</i>. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags-GmbH</p> <p>MSD Sharp & Dohme GmbH (Hrg.) (2007). <i>Das MSD-Manual der Diagnostik und Therapie</i>. München: Urban und Fischer.</p> <p>Reddemann, L. (2021). <i>Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie</i>. Stuttgart: Verlag Klett-Cotta.</p> <p>Schmidt, H. U., Stegemann, T., Spitzer, C. Hrsg. (2020): <i>Musiktherapie bei psychischen und psychosomatischen Störungen</i>. München: Elsevier.</p> <p>Selg, P. (2004). <i>Krankheit, Heilung und Schicksal des Menschen</i>. Dornach: Verlag am Goetheanum.</p> <p>Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.) (2008). <i>Psychotherapie und Entwicklungspsychologie: Beziehungen</i>,</p>

Herausforderungen, Ressourcen, Risiken. Heidelberg: Springer.

Storch, M., Cantieni, B., Hüther, G. & Tschacher, W. (2017). *Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen.* [3. unveränderte Auflage.] Bern: Hogrefe.

Treichler, M. (2022). *Intuitive Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.* Berlin: Salumed Verlag.

Treichler, R. (2004). *Die Entwicklung der Seele im Lebenslauf. Stufen, Störungen und Erkrankungen des Seelenlebens.* Stuttgart: Freies Geistesleben.

Modulhandbuch Musiktherapie M6	Modultitel: Musiktherapeutische Grundlagen 1	
Modulverantwortung: Viola Heckel, Monica Bissegger		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung auf Masterniveau	Studienhalbjahr: Semester 1	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 7	Kontaktzeit: 64 UE	Selbststudium: 146 Std
Arbeitsbelastung: 210 Stunden		
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Künstlerische Grundkompetenzen Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen professionellen Umgang mit Material und Instrumenten. • ausreichende musikalische Fähigkeiten (Instrumente, Singstimme). <p>Umwandlung der künstlerischen in therapeutische Mittel Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit, musikalische Elemente phänomenologisch zu betrachten, um ihre Qualitäten, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen. <p><u>Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Grundelemente auf Therapieinstrumenten (Leier, Bordunleier, Klangharfe, Trommel) und im Gesang. • können mit Instrumenten sachgerecht umgehen (Stimmung, Pflege). • können die musikalischen Elemente mit offener Haltung wahrnehmen, auf sich wirken lassen und beschreiben. • können eine musikalisch phänomenologische Studie in einer Gruppensituation anleiten, mit Teilnehmenden außerhalb des Studiengangs. • haben eine Vertiefung der Wahrnehmung der musikalischen Qualitäten durch die eurythmische Bewegung erfahren. 		
Inhalte des Moduls		
<p>Leier-Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bordunleier und Kantele Spiel: Klangstromspiel (Streichen der Finger über die Saiten) und Einzeltöne; verschiedene Wechselspiele • Leier: <ul style="list-style-type: none"> - Grundübungen (Klangstromspiel und Einzeltöne in verschiedenen Spielweisen) - Melodiespiel - Möglichkeiten der Dynamik und der Artikulation - Liedkomposition - Einfache Liedbegleitung mit Intervallen und (gebrochenen) Akkorden <p>Trommel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisches, dynamisches und dialogisches Gruppenspiel • Trommelspiel zu Liedern aus verschiedenen Kulturen <p>Singen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundübungen aus der "Schule der Stimmenthüllung" von Werbeck-Svärdström 		

- Lieder und Improvisation
- Chorsingen

Phänomenologie:

- Historischer Hintergrund und Merkmale der goetheanistischen Phänomenologie
- Sinneslehre
- Methodik der Phänomenstudien
- Phänomenstudien zu Musikstücken und Klangqualitäten der Instrumente

Eurythmie:

- Grundelemente der Toneurythmie (Tongebärde, Intervall, Dur/Moll, Takt und Rhythmus)

Art der Lehrveranstaltung

Gruppenunterricht

Lernformen

Präsenzunterricht; Selbststudium; Ensemblespiel

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

- Bestandene praktische musikalische Prüfung auf Niveau I (Spielen und Singen; Liedkomposition)
- Schriftliche Ausarbeitung eines phänomenologischen Prozesses zu einem musikalischen Element

Verwendbarkeit des Moduls

Die erworbenen Fähigkeiten werden eingesetzt in Modul 7 (Musikwerkstatt)

Grundlagenliteratur

- Baines, A. (1996). *Lexikon der Musikinstrumente*. Verlag Metzler / Bärenreiter
- Beilharz, G. (Hrsg.) (2004). *Musik in Pädagogik und Therapie*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- Felber, R., Reinhold, S. & Stückert, A. (2003). *Musiktherapie und Gesangstherapie. Anthroposophische Kunsttherapie 3 - Wissenschaftliche Grundlagen – Arbeitsansätze – Therapeutische Möglichkeiten*. Verlag Freies Geistesleben.
- Hollander, M., Rebbe, P. (Hg.) (1996). *Die Leier. Entstehung und Möglichkeiten eines erneuerten Saiteninstrumentes*. Verlag am Goetheanum
- Pfrogner, H. (1976). *Lebendige Tonwelt. Zum Phänomen Musik*. (Zweite Auflage 2010). Verlag Zwischentöne.
- Plötz, M., Kaufmann, M., Lehner, M., & Greipl, S. (2017). *Heilsame Klänge. intensiv*, 25(02), 77-84.
- Ruland, H. (1990). *Musik als erlebte Menschenkunde*. Verlag Ch. Möllmann.
- Ruland, H. (1987). *Die Neugeburt der Musik aus dem Wesen des Menschen*. Schaffhausen: Novalis Verlag.
- Ruland, H. (2012). *Goetheanismus und Musik. Aspekte zu einem neuen Erfassen der musikalischen Gegenwart*. Verlag am Goetheanum
- Steiner, R. (1989). *Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen*. GA 283. 5. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Modulhandbuch Musiktherapie M7		Modultitel: Musiktherapeutische Grundlagen 2	
Modulverantwortung: Viola Heckel, Monica Bissegger			
Qualifikationsstufe: Weiterbildung auf Masterniveau	Studienhalbjahr: Semester 2	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 5	Kontaktzeit: 54 UE	Selbststudium: 96 Std	
Arbeitsbelastung: 150 Stunden			
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen			
<p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Künstlerische Grundkompetenzen Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen professionellen Umgang mit Material und Instrumenten. • ausreichende musikalische Fähigkeiten (Instrumente, Singstimme). • die Fähigkeit, sich musikalisch auf Patienten "einzustimmen". <p>Umwandlung der künstlerischen in therapeutische Mittel Die Studierenden erwerben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit, musikalische Elemente phänomenologisch zu betrachten, um ihre Qualitäten, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen. <p><u>Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Grundelemente auf Therapieinstrumenten (Chrotta, Gitarre, Blockflöten, Krummhorn). • können mit den Instrumenten sachgerecht umgehen (Stimmung, Pflege). • können mit unvoreingenommener Haltung die musikalischen Elemente und therapeutischen Übungen wahrnehmen, auf sich wirken lassen und beschreiben. 			
Inhalte des Moduls			
<p>Dieses Modul ist eine Fortsetzung und Vertiefung des Moduls Therapeutische Grundlagen 1. Die musikalischen Fähigkeiten werden weiterentwickelt, wobei sich das therapeutische Instrumentarium erweitert. Unter Einbeziehung der entwickelten Fähigkeiten wird ein Programm für ein Patientenkonzert zusammengestellt, eingeübt und in einer der kooperierenden Kliniken aufgeführt. Die erworbenen Fähigkeiten auf dem Gebiet der musikalischen Phänomenologie werden durch das Studium therapeutischer Übungen vertieft.</p> <p>Die einzelnen Unterrichtsfächer sind:</p> <p>Chrotta (10 UE):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Streichen der leeren Saiten in verschiedenen Rhythmen • Singen von einfachen Liedern zu den leeren Saiten • Einfaches Melodiespiel in der ersten Lage <p>Gitarre (10 UE):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basis-Akkordgriffe • Begleitung verschiedener Lieder mit geschlagenen und gezupften Akkorden • Komposition eines Liedes mit Akkordbegleitung <p>Blockflöten und Krummhorn (10 UE):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blockflöte (Sopran- oder Tenor- und Altblockflöte): 			

- Grundlagen der Atemführung und Artikulation
- Melodiespiel
- Therapeutische Grundübungen
- Krummhorn:
 - Grundübungen zu einer instrumentengerechten Tonerzeugung
 - Intervallspiel
 - Therapeutische Grundübungen

Metallinstrumente (6 UE):

- Gongs, Zimbeln, Röhrenglocken, Eisenstäbe, Klangschalen
- Singen zu den Metallinstrumenten

Phänomenologie (12 UE):

- Vertiefung der phänomenologischen Methodik
- Phänomenstudien zu den therapeutischen Übungen auf verschiedenen Instrumenten

Musikwerkstatt (6 UE):

- Ensemblespiel
- Patientenkonzert: Programmzusammenstellung, Einstudierung, Aufführung

Art der Lehrveranstaltung

Gruppenunterricht

Lernformen

Präsenzunterricht; Selbststudium; Ensemblespiel

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestandene praktische musikalische Prüfung auf Niveau I

Verwendbarkeit des Moduls

Die erworbenen Fähigkeiten werden eingesetzt in Modul 8 und Modul 10 (Projektarbeit).

Grundlagenliteratur

- Beilharz, G. (Hrsg.) (2004). *Musik in Pädagogik und Therapie*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- Felber, R., Reinhold, S. & Stückert, A. (2003). *Musiktherapie und Gesangstherapie. Anthroposophische Kunsttherapie 3 - Wissenschaftliche Grundlagen – Arbeitsansätze – Therapeutische Möglichkeiten*. Verlag Freies Geistesleben.
- Pfrogner, H. (1976). *Lebendige Tonwelt. Zum Phänomen Musik*. (Zweite Auflage 2010). Verlag Zwischentöne.
- Plötz, M., Kaufmann, M., Lehner, M., & Greipl, S. (2017). *Heilsame Klänge. intensiv, 25(02), 77-84*.
- Ruland, H. (1990). *Musik als erlebte Menschenkunde*. Verlag Ch. Möllmann.
- Ruland, H. (1987). *Die Neugeburt der Musik aus dem Wesen des Menschen*. Schaffhausen: Novalis Verlag.
- Ruland, H. (2012). *Goetheanismus und Musik. Aspekte zu einem neuen Erfassen der musikalischen Gegenwart*. Verlag am Goetheanum.
- Steiner, R. (1989). *Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen*. GA 283. 5. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Modulhandbuch Musiktherapie M8	Modultitel: Musiktherapeutische Grundlagen 3	
Modulverantwortung: Viola Heckel, Monica Bissegger		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung auf Masterniveau	Studienhalbjahr: Semester 3	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 LP	Kontaktzeit: 70 UE	Selbststudium: 110 Std
Arbeitsbelastung: 180 Stunden		
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: Beherrschung von den musikalischen Fähigkeiten auf Niveau 1 (wie im M6 und M7)	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
Die Kompetenzentwicklung schließt an den Modulen Musiktherapeutische Grundlagen 1 und 2 an, auf einem höheren Niveau der Qualifikationsziele.		
<u>Kompetenzen:</u>		
Künstlerische Grundkompetenzen		
Die Studierenden erwerben sich:		
<ul style="list-style-type: none"> • einen professionellen Umgang mit Material und Instrumenten. • ausreichende musikalische Fähigkeiten (Instrumente, Singstimme). • die Fähigkeit, sich musikalisch auf Patienten einzustimmen. • die Fähigkeit, das eigene musikalische Tun zu reflektieren. 		
Umwandlung der künstlerischen in therapeutische Mittel		
Die Studierenden erwerben sich:		
<ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit, musikalische Elemente phänomenologisch zu betrachten, um ihre Qualitäten, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen. 		
<u>Qualifikationsziele:</u>		
Die Studierenden:		
<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen verschiedene Spielarten auf Therapieinstrumenten: Vorspielmusik, therapeutische Grundübungen, Liedbegleitung, Improvisation und Ensemblespiel. • haben die Fähigkeit, mit offener Haltung die musikalischen Elemente und therapeutischen Übungen wahrzunehmen, auf sich wirken zu lassen und zu beschreiben. • haben die Fähigkeit, sich musikalisch abzustimmen auf Spielweise und Spielniveau der Mitspielenden (individuell und in Gruppen). • haben die Fähigkeit, das eigene Spiel auf musikalischer und kommunikativer Ebene zu reflektieren. • können offen umgehen mit dem Empfangen und Geben von Feedback beim musikalischen Spielen. • können mit den Instrumenten sachgerecht umgehen (Stimmung, Pflege). 		
Inhalte des Moduls		
Dieses Modul ist eine Fortsetzung und Vertiefung der Module Therapeutische Grundlagen 1 und 2. Es bildet den Abschluss des musikalischen Unterrichtes.		
Musikalische Fähigkeiten auf den vorher bereits geübten Therapieinstrumenten werden weiterentwickelt. Ensemblespiel und Liedbegleitung mit verschiedenen Instrumenten werden geübt und im Kolloquium besprochen.		
Es werden Richtlinien gegeben und geübt für einen professionellen Umgang mit Feedback, sowohl für das Empfangen wie für das Geben.		
Mit den entwickelten Fähigkeiten wird eine musikalische Geschichte (zum Beispiel eine Märchenmusik) gestaltet und ausgeführt in einer der kooperierenden Kliniken.		
In Studierendengruppen von wenigstens vier Personen werden Vorspielprogramme zusammengestellt und ausgeführt, wobei jede Studierende sowohl auf Leier, als auf einem anderen selbstgewählten Instrument		

spielt und auch singt.

Die erworbenen Fähigkeiten auf dem Gebiet der musikalischen Phänomenologie werden vertieft, jetzt in Verbindung mit den ausgeführten Musikstücken.

Die einzelnen Unterrichtsfächer sind:

Chrotta:

- Therapeutische Übungen und Improvisation
- Zweistimmiges Zusammenspiel
- Lieder mit Chrotta-Begleitung

Leier:

- Vorspielstücke
- Therapeutische Übungen
- Ensemblespiel

Improvisation:

- Solo
- Als Begleitung
- In einer Gruppe

Art der Lehrveranstaltung

Gruppenunterricht

Lernformen

Präsenzunterricht; Selbststudium; Ensemblespiel

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestandene praktische musikalische Prüfung auf Niveau II, in Form eines Vorspielprogramms.

Schriftliche Arbeit: Erstellung eines Repertoires von Vorspielmusiken und therapeutischen Übungen.

Verwendbarkeit des Moduls

Die erworbenen Fähigkeiten werden eingesetzt in Modul 10 (Projektarbeit) und im Praktikum (M15).

Grundlagenliteratur

Felber, R., Reinhold, S. & Stückert, A. (2003). *Musiktherapie und Gesangstherapie. Anthroposophische Kunsttherapie 3 - Wissenschaftliche Grundlagen – Arbeitsansätze – Therapeutische Möglichkeiten.* Verlag Freies Geistesleben.

Frohne-Hagemann, I. (2003). *Die musiktherapeutische Improvisation – Überlegungen zur Indikation und Kontraindikation.* frohne-hagemann.de. [Microsoft Word - Die musiktherapeutische Improvisation.docx \(frohne-hagemann.de\)](#)

Hegi, F. (2010): *Improvisation und Musiktherapie. Möglichkeiten und Wirkungen von freier Musik.* Wiesbaden: Reichert Verlag.

Pfrogner, H. (1976). *Lebendige Tonwelt. Zum Phänomen Musik.* (Zweite Auflage 2010). Verlag Zwischentöne.

Plitt, Heike (2016). *Gemeinsames Erleben in der Musiktherapie – ein magisches Band.* In: Tagungsband KreativtherapieTage 2015. Das Dritte im Bunde. Das Potential des künstlerischen Mediums in der Kreativtherapie: 110-117. Available from: https://www.researchgate.net/publication/303646288_Gemeinsames_Erleben_in_der_Musiktherapie_-_ein_magisches_Band#fullTextFileContent

Ruland, H. (1990). *Musik als erlebte Menschenkunde.* Verlag Ch. Möllmann.

Ruland, H. (1987). *Die Neugeburt der Musik aus dem Wesen des Menschen.* Schaffhausen: Novalis Verlag.

Ruland, H. (2012). *Goetheanismus und Musik. Aspekte zu einem neuen Erfassen der musikalischen Gegenwart.* Verlag am Goetheanum.

Schreiber, A. (2002). *Die Musikalische Improvisation als intermediärer Raum für therapeutische Veränderungen und persönliches Wachstum.* eBook. [Musik als Medium in der Therapie - GRIN](#)

Wosch, T. & Frommer, J. (2006): *Emotionsveränderungen in musiktherapeutischen Improvisationen.* [Musik-, Tanz- und Kunsttherapie VOL. 13, NO. 3.](#) <https://doi.org/10.1026//0933-6885.13.3.107>

Modul: M9		Modultitel: Musiktherapeutische Praxis 1	
Modulverantwortung: Monica Bissegger, Martin Maier-Hangler			
Qualifikationsstufe: Weiterbildung	Studienhalbjahr: Semester 2	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul	
Leistungspunkte: 6	Kontaktzeit:	Selbststudium:	
Arbeitsbelastung: 180 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Methodik der Musiktherapie 40 UE - Praxisfelder der Musiktherapie 24 UE 	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Methodik der Musiktherapie 80 Std - Praxisfelder der Musiktherapie 36 Std 	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: M3, M6	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen			
<p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Fähigkeit, musikalische Elemente phänomenologisch zu betrachten, um ihre Qualitäten, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen. • erwerben die Fähigkeit, musikalische Elemente den therapeutischen Zielen und Prozessen entsprechend angemessen einzusetzen. • erwerben die Fähigkeit, musikalisch-therapeutische Formen und Übungswege zu gestalten und diese den konstitutionellen Fähigkeiten des Patienten anzupassen. • kennen unterschiedliche Tätigkeitsfelder der Musiktherapie und ihre Besonderheiten. <p><u>Qualifikationsziele:</u></p> <p>Formen und Methodik der Musiktherapie: Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Formen und Methoden der Musiktherapie. • lernen die Therapieinstrumente zielgerichtet einzusetzen. • haben Erfahrung mit der Wirkungsweise der verschiedenen Formen und Methoden der Musiktherapie. • können Ideen entwickeln für den Einsatz verschiedener Formen und Methoden der Musiktherapie. • haben Kenntnisse über spezifische Formen und Methoden der Musiktherapie. <p>Praxisfelder der Musiktherapie: Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Kontext verschiedener Praxisfelder zur Musiktherapie. • haben Kenntnisse über spezifische Praxisfelder der Musiktherapie. 			
Inhalte des Moduls			
<p>Formen und Methodik der Musiktherapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Modell Musiktherapie • Impressive und expressive Faktoren und ihre Verbindungen in der Musiktherapie • Rezeptive Musiktherapie mit verschiedenen Musikinstrumenten und in verschiedenen Settings • Aufbau eines Musikrepertoire für die rezeptive Musiktherapie • Indikationen für die rezeptive Musiktherapie • Einsatz der Therapieinstrumente und der Singstimme in der aktiven Musiktherapie • Spielformen für die aktive Musiktherapie • Formen des musikalischen Dialogs kennenlernen • Entwickeln eigener dialogischer Formate • Erarbeiten eines Repertoires von musikalischen Formen für die aktive Musiktherapie • Indikationen für die aktive Musiktherapie • Begleitende Auseinandersetzung mit der entsprechenden Fachliteratur zur rezeptiven und aktiven Musik- 			

therapie
Praxisfelder der Musiktherapie
<ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik und Sozialtherapie • Klinische Musiktherapie: Geriatrie, Palliativmedizin, Intensivmedizin • Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Art der Lehrveranstaltung
Vorlesung und integrierte musikalische Übung
Lernformen
Präsenzunterricht; Eigen- und Gruppenarbeit mit Präsentation; Selbststudium;
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten
Formal aktive Teilnahme, Rollenspiel, Referat
Verwendbarkeit des Moduls
M10, M11, M12, M16, M17
Grundlagenliteratur
<p>Bissegger, M. (2010). <i>Musiktherapie in der Krebsbehandlung</i>. In: Onkologie auf anthroposophischer Grundlage. Hrsg. Volker Fintelmann. Frankfurt: Info3 Verlag.</p> <p>Bissegger, M. (2001). <i>Anthroposophische Musiktherapie</i>. In: Schulen der Musiktherapie. Hrsg: Decker-Voigt, H.-H. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Bissegger, M. (2009). <i>Musiktherapie in der Onkologie</i>. Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2009;62(4):382-387. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-19476-DE</p> <p>Bissegger M. (2000). <i>Musiktherapie auf der Intensivstation</i>. Der Merkurstab. Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst. 53(3):177-182. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-17682-DE</p> <p>Decker-Voigt, H.-H. (Hrsg.) (2001). <i>Schulen der Musiktherapie</i>. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.</p> <p>Linden, U., Boyde, C., & Ostermann, T. (2011): <i>Musiktherapie in der Onkologie. Zeitschrift für Komplementärmedizin</i>, 3(04), 46-51.</p> <p>Felber, R., Reinhold, S., Stückert, A. (2000). <i>Musiktherapie und Gesangstherapie</i>. In: Anthroposophische Kunsttherapie. Bd. 3. Stuttgart: Verlag Urachhaus.</p> <p>Frohne-Hagemann, I., Hrsg. (2004). <i>Rezeptive Musiktherapie. Theorie und Praxis</i>. Wiesbaden: Reichert</p> <p>Girke, M. (2014). <i>Geriatrie. Grundlagen und Konzepte der Anthroposophischen Medizin</i>. Berlin: Salumed Verlag.</p> <p>Glynn, N. J. (1992). <i>The music therapy assessment tool in Alzheimer's patients</i>. Journal of gerontological nursing, 18(1), 3-9.</p> <p>Grimm, R., & Kaschubowski, G. (2008). <i>Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik</i>. München: Verlag Ernst Reinhardt.</p> <p>Plötz, M., Kaufmann, M., Lehner, M., & Greipl, S. (2017). <i>Heilsame Klänge. intensiv</i>, 25(02), 77-84.</p> <p>Ranger, D. P. A. (2015): <i>Kurzzeitige Effekte pentatonischer Livemusik auf physiologische Parameter Früh- und Reifgeborener und auf die Ängstlichkeit ihrer Mütter</i>. Tübingen: Eberhard Karls Universität</p> <p>Reinhold, S. (1996). <i>Anthroposophische Musiktherapie</i>. In: Gesundheit aktiv anthroposophische Heilkunst e.V. Gesundheitsförderung im Alltag. 1. Aufl. Bad Liebenzell.</p> <p>Renold, M. (1998). <i>Von Intervallen, Tonleitern, Tönen und dem Kammerton c = 128 Hertz</i>. Dornach: Verlag am Goetheanum.</p> <p>Ruland, H. (2003). <i>Musik als erlebte Menschenkunde</i>. 1. Aufl. Borchon: Verlag Ch. Möllemann.</p> <p>Ruland, H. (1996). <i>Grundlagen der Musiktherapie</i>. Der Merkurstab. Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst 1996;49(5):392-393. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-16939-DE</p> <p>Ruland, H. (1985). <i>Zum Problem Musiktherapie. Beiträge zu einer Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen</i> 1985;38(4):109-113. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-14713-DE</p> <p>Stegemann, T. (2013). <i>Stress, Entspannung und Musik: Untersuchungen zu rezeptiver Musiktherapie im Kindes- und Jugendalter</i>. (Doctoral dissertation, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky).</p> <p>Steiner, R. (1989). <i>Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen</i>. GA 283. 5. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.</p>

Modul 10	Modultitel: Musiktherapeutische Praxis 2	
Modulverantwortung: Monica Bissegger, Martin Maier-Hangler		
Qualifikationsstufe: Weiterbildung/	Studienhalbjahr: Semester 3	Modulart: Basismodul/Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 Arbeitsbelastung: 180 Std	Kontaktzeit: <ul style="list-style-type: none"> - Musiktherapeutische Diagnostik 18 UE - Praxisfelder der Musiktherapie 30 UE - Projektarbeit 12 UE 	Selbststudium: <ul style="list-style-type: none"> - Musiktherapeutische Diagnostik 42 Std - Praxisfelder der Musiktherapie 60 Std - Projektarbeit 18 Std
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester/einmal pro 1,5 Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: M3, M6, M9	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen		
<p>Kompetenzen: Die Studierenden erwerben sich die Fähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikalische Elemente phänomenologisch zu betrachten, um ihre Qualitäten, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen. • musikalische Elemente den therapeutischen Zielen und Prozessen entsprechend angemessen einzusetzen. • musikalisch-therapeutische Übungswege zu gestalten und sie den Möglichkeiten des Patienten anzupassen. • eine musiktherapeutische Diagnostik zu erstellen. <p>Qualifikationsziele: Musiktherapeutische Diagnostik Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene musiktherapeutisch-diagnostische Konzepte. • kennen die Schwerpunkte und Ziele von musiktherapeutischer Diagnostik im Vergleich zur medizinischen Diagnostik. • erwerben die Fähigkeit, musikalische Beobachtungen in den diagnostischen und therapeutischen Kontext zu setzen. • entwickeln Grundlagen des „Diagnostisch/Therapeutischen Blicks“. • erwerben die Fähigkeit, den Typus von Erkrankungstendenzen und deren symptomatische Gestalt im Kontext von musiktherapeutischen Interventionen zu erfassen. <p>Praxisfelder der Musiktherapie Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Felder der klinischen Musiktherapie und ihre Besonderheiten. • erwerben die Fähigkeit, das Konzept der musikalischen Phänomen-Studie zur Goetheanistischen Beobachtungsmethode auf die medizinische Menschenkunde zu erweitern. • kennen die verschiedenen Settings der Klinischen Musiktherapie. • haben Kenntnisse über spezifische Praxisfelder der Klinischen Musiktherapie. <p><u>Projektarbeit</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich in der Gruppe mit den Mitstudierenden eine Märchenmusik und organisieren deren Aufführung im klinischen Bereich. 		
Inhalte des Moduls		
<p>Musiktherapeutische Diagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische-Übungen zur Menschengestalt und ihrer Krankheitstendenz • Wahrnehmung und Beschreibung von Qualitäten im musikalischen Spiel • Das Observationsmodell nach Abbing et al. (2022) als Beobachtungsleitfaden für die Musikthera- 		

<ul style="list-style-type: none"> • peutische Diagnostik • Die funktionelle Dreigliederung des Organismus im Kontext der musiktherapeutischen Diagnostik • Musikalische Qualitäten im Kontext von Erkrankung • Krankheitssymptome im Kontext der funktionellen Dreigliederung des Organismus • Wesensgliederdiagnostik in der anthroposophischen Musiktherapie • Assessment-Tools in der Musiktherapie <p>Praxisfelder der Musiktherapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Musiktherapie: Kardiologie, Pulmonologie, Gastroenterologie, Gynäkologie, Chirurgie, <p>Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept Märchenmusik • Verschiedene Märchenmusiken kennenlernen • Erarbeiten einer Märchenmusik
Art der Lehrveranstaltung
Vorlesung und integrierte musikalische Übungen.
Lernform
Präsenzunterricht; Eigen- und Gruppenarbeit mit Präsentation; Selbststudium.
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten
Formal: aktive Teilnahme Projektarbeit. Schriftliche Arbeit: Verfassen eines Wahrnehmungsberichtes.
Verwendbarkeit des Moduls
M11, M12, M16, M17
Grundlagenliteratur
<p>Aldridge, G. (1993). <i>Erfahrungen mit Colitis-ulcerosa- und Morbus-Crohn-Patienten in der Musiktherapie</i>. Der Merkurstab. Beiträge zur Erweiterung der Heilkunst. 46(1):30-33. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-16225-DE</p> <p>Felber, R., Reinhold, S., Stückert, A. (2000). <i>Musiktherapie und Gesangstherapie</i>. In: Anthroposophische Kunsttherapie. Bd. 3. Stuttgart: Verlag Urachhaus.</p> <p>Goldenberg, R. B. (2018). <i>Singing Lessons for Respiratory Health: A Literature Review</i>. Journal of voice: official journal of the Voice Foundation, 32(1), 85–94. doi:10.1016/j.jvoice.2017.03.021</p> <p>Husemann, A. (1989). <i>Der musikalische Bau des Menschen</i>. Stuttgart: Freies Geistesleben.</p> <p>Isenberg-Grzeda, C. (1988). <i>Music therapy assessment: A reflection of professional identity</i>. Journal of Music Therapy, 25(3), 156-169.</p> <p>McKeen, T. (2016). <i>Anthroposophische Medizin. Einführende Vorträge und Aufsätze</i>. Berlin: Verlag Salumed.</p> <p>McNamara, R. J., Epsley, C., Coren, E. & McKeough, Z. J. (2017). <i>Singing for adults with chronic obstructive pulmonary disease (COPD)</i>. The Cochrane database of systematic reviews, 12(12), doi: 10.1002/14651858.CD012296.pub2</p> <p>Muthesius, D. (2012). <i>Musiktherapie als diagnostisches Instrument</i>: 24. Werkstatt für musiktherapeutische Forschung. Musiktherapeutische Umschau, 33(1), 82-84.</p> <p>Reinhold, S. (2011). <i>Künstlerische Therapien in der Zusammenarbeit am Beispiel der Psychosomatischen Jugendstation der Filderklinik</i>. Art Therapies in Cooperation: A Study from the Psychosomatic Youth Ward of the Filderklinik. Musiktherapeutische Umschau, 32(3), 234-246.</p> <p>Schmidt, H. U., & Stegemann, T. (2019). <i>Kontraindikationen, unerwünschte Wirkungen und mögliche Behandlungsfehler in der Musiktherapie</i>. Musiktherapeutische Umschau, 40(4), 352-363.</p> <p>Seeherr, K. (2020). <i>Karl Königs Beitrag zur Musiktherapie in der Heilpädagogik</i>. Musiktherapeutische Umschau, 41(3), 242-251.</p> <p>Stegemann T. (2020). <i>Was MusiktherapeutInnen über das Gehirn wissen sollten. Neurobiologie für die Praxis</i>. 2. Aufl. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Steiner, R. (1914). <i>Okkultes Lesen und okkultes Hören</i>. 3. Vortrag 14.10.1914. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.</p> <p>Steiner, R. (1924). <i>Meditative Betrachtungen und Anleitungen zur Vertiefung der Heilkunst</i>. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.</p>

Thaut, M. H., McIntosh, G. C. & Hoemberg, V. (2015). *Neurobiological foundations of neurologic music therapy: rhythmic entrainment and the motor system*. *Frontiers in psychology*, 5, 1185. doi: 10.3389/fpsyg.2014.01185

Thaut, M.H., Hoemberg V. (2016). *Handbook of Neurologic Music Therapy*. Oxford University Press